

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Bezugspreis:**  
 Vierteljahr 1,20 RM, monatlich 1,00 RM,  
 wöchentlich 20 Pf. frei ins Haus,  
 vorauszahlbar. Einzelne Wochennummern  
 6 Pf. Sonntagsummer mit illustrierter Beilage „Die Neue  
 Welt“ 10 Pf. Postbezug: Monatlich  
 1,20 RM. Unter Streichband für  
 Deutschland und Österreich 1,00 RM,  
 2,00 RM, für das übrige Ausland 4 RM,  
 monatlich Postbestellungen nehmen  
 an: Dänemark, Dänisch, Dänisch,  
 Schweden u. die Schweiz, Ungarn, Italien,  
 in die Volkzeitungs-Vertriebsstelle.  
 Erscheint täglich.  
 Telegramm-Adresse:  
 „Sozialdemokrat Berlin“.

**Der Anzeigenpreis**  
 beträgt 1 die fliegende Kolonne  
 60 Pf. „Kleine Anzeigen“,  
 das heißt jeder Satz 20 Pf. (zu-  
 dem 2 fliegende Worte), jedes  
 weitere Wort 10 Pf. Stellenanzeigen  
 und Schiffsanzeigen das erste  
 Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf.,  
 zweite über 10 Buchstaben zählen für  
 zwei Worte. Feuerungsstellen 20%,  
 Familien-Anzeigen 50 Pf.,  
 politische u. gemeinnützige Berichts-  
 Anzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen  
 für die nächste Nummer müssen bis  
 5 Uhr nachmitt. im Hauptgeschäft,  
 Berlin SW. 68, Einheitsstraße 2, ab-  
 gegeben werden. Gedruckt von 8 Uhr  
 früh bis 7 Uhr abends.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.  
 Donnerstag, den 4. Oktober 1917.  
 Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

# Dünkirchen zerstört, Calais bombardiert.

**Verheerliche englische Angriffe nördlich  
 Menin-Opern — Französische Gräben  
 östlich Samogreny erstürmt und gehalten  
 — Bombenangriffe auf englische Häfen und  
 Hauptverkehrspunkte in Nordfrankreich.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
 An der Küste zwischen Langemarck und Handvoerde schwoll  
 gestern der Artilleriekampf wieder zu großer Heftigkeit an, bei  
 den mittleren Abschnitten der Schlachtfrent auch zu stärksten  
 Feuerstößen.

Am Morgen mächte sich der Gegner erneut, aber völlig ver-  
 gebend, das tags zuvor von uns nördlich der Straße Menin-  
 Opern erlähmte Gelände zurückzugewinnen. Alle seine Angriffe  
 wurden blutig abgewiesen.

**Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.**  
 In beiden Seiten der Straße Laon-Soissons entsfalteten die  
 Artillerien wieder lebhafteste Kampftätigkeit. Rings der Aisne, bei  
 Reims und in der Champagne brachten und Erlundungsvorstöße  
 Gewinn an Gefangenen und Beute.

Auf dem Ostufer der Maas gelang es gestern früh württem-  
 bergischen Truppen, am Nordhang der Höhe 314, östlich von  
 Samogreny, die französischen Gräben in 1200 Meter Breite im  
 Sturm zu nehmen. Tagsüber führten die Franzosen acht Gegen-  
 angriffe, um und von dem eroberten Boden zu verdrängen; auch  
 nachts setzte der zähe Gegner noch Anläufe an. In erbitterten  
 Kämpfen wurden die Franzosen stets zurückgeschlagen; über 150  
 Gefangene von zwei französischen Divisionen blieben in unserer  
 Hand. Die blutigen Verluste des Feindes mehrten sich mit jedem  
 vergeblichen Ansturm.

Der Feuerkampf griff von dem Gefechtsfeld auch auf die be-  
 nachbarten Frontteile über und blieb während des ganzen Tages  
 und nachts über hart.

## Costarica gegen Deutschland.

Berlin, 3. Oktober. Infolge einer amtlichen Mitteilung  
 der spanischen Regierung hat die Regierung der Republik  
 Costarica die diplomatischen Beziehungen zum  
 Reich abgebrochen. Wegen Hebernahme des Schutzes  
 der deutschen Interessen durch eine neutrale Macht ist das Er-  
 forderliche in die Wege geleitet.

## Die deutschen Bombenangriffe im Westen.

**Ganz Dünkirchen niedergebrannt.**

Berlin, 3. Oktober. In 24 Stunden 60 000 Kilo-  
 gramm Bomben auf feindliche Ziele. Unsere Bombengeschwader  
 haben in den letzten Tagen und vor allem während der Nacht- und  
 Tagesstunden des 1. Oktober außerordentlich geleistet. Ihre An-  
 griffe galten, wie gewöhnlich, den militärischen Anlagen und Truppen-  
 unterkünften hinter den Hauptkampffronten. Die feindlichen Flug-  
 häfen bei Verdun, die schon vor drei Tagen mit solchem Erfolge  
 heimgesucht wurden, daß auf drei Häfen langandauernde und weithin  
 sichtbare Brände ausbrachen, wurden neuerdings mit 14 400 Kilo-  
 gramm Sprengstoff beworfen. Die Flughäfen, Stapelplätze und  
 Truppenunterkünfte vor der flandrischen Front erhielten in  
 Tag und Nacht fortgesetzten Flügen über 40 000 Kilogramm  
 Bomben. In St. Omer und Boulogne entzündeten starke Brände.  
 Gleichzeitig wurden militärisch wichtige Anlagen in London und in  
 verschiedenen Orten der englischen Küste erneut mit Bomben an-  
 gegriffen; in London zeugten mehrere Brände von ihrer Wirkung.

In der Festung Dünkirchen riesen besonders gute Wärfen in  
 der Nacht vom 28. zum 29. September ein Feuer hervor, das an  
 den riesigsten Vorkäten, die hier aufgeschützt sind, reichste Nahrung  
 fand. Nach 24 Stunden stellten unsere Flieger fest, daß der Brand  
 nicht gelöscht war, sondern weiter un sich gegriffen hatte; 48 Stunden  
 später beobachteten sie, daß die Feuerbrunst sich über einen ganzen  
 Stadtteil ausgebreitet hatte, und heute nacht konnten sie melden, daß  
 ganz Dünkirchen ein Raub der Flammen geworden ist. Damit ist ein  
 Hauptknotenpunkt des belgisch-englischen Heeres und einer  
 der größten Umschlagshäfen für den Verkehr zwischen England und  
 Frankreich vernichtet.

Der französische Heeresbericht meldet: Deutsche Flugzeuge  
 griffen in der vergangenen Nacht erneut die Stadt Dünkirchen an.  
 Die sehr heftige Beschädigung verursachte ersten Sachschaden.  
 Man meldet zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung. Zur Ver-  
 geltung für die Bombenabwürfe der Deutschen über Dünkirchen und  
 Bar-le-Duc warfen unsere Flieger in der Nacht zum 3. Oktober  
 Bomben auf die Städte Stuttgart, Trier, Koblenz und  
 Frankfurt a. M. Heberdies unternahm unsere Flieger zahlreiche  
 Flüge, in deren Verlauf sie 2120 Kilo Sprengstoffe auf die Nieder-  
 lagen von Roulers, 6000 Kilo auf den Bahnhof von Metz, auf  
 Wappingen, Diedenhofen, den Flugplatz Chantla (A). Mannschafts-

Die Bombenangriffe unserer Flieger in der Nacht vom 1.  
 und 2. 10. auf London, Margate, Eberness, Dover hatten be-  
 achtet gute Wirkung. Auch auf die englischen Häfen und Haupt-  
 verkehrspunkte in Nordfrankreich wurden mit erkanntem Erfolg  
 zahlreiche Bomben abgeworfen. —  
 Leutnant Gontermann schoß den 30., Oberleutnant Verthold  
 den 28. Gegner im Luftkampf ab.  
 Auf dem

**östlichen Kriegsschauplatz**  
 und an der **mazedonischen Front**  
 keine größeren Gefechts-handlungen.  
 Der Erste Generalquartiermeister.  
 Lubendorff.

**Abendbericht.**  
 Berlin, 3. Oktober 1917, abends. Amtlich.  
 Im Westen bei wechselnder Feuer-tätigkeit keine  
 größeren Kampfhandlungen.  
 Im Osten nichts von Bedeutung.

**Der österreichische Bericht.**  
 Wien, den 3. Oktober 1917. (W. Z. V.) Amtlich wird  
 verkündet:  
 Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und in Albanien  
 keine Ereignisse von Belang.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
 Im Gabriel-Abchnitt stammten gestern die In-  
 fanteriekämpfe neuerlich auf. Starke feindliche Kräfte stürmten  
 gegen unsere Stellungen. Der Gewinn eines schmalen Graben-  
 stückes am Westhang des Berges bildet für die Italiener das  
 einzige Ergebnis ihrer verlustreichen Angriffe.  
 Der Chef des Generalstabes.

lager bei Pincourt und Tilly und auf Munitionslager bei der  
 Kaserne Longeau abwarfen, wo eine heftige Explosion festgestelt  
 wurde.

## Bomben auf Calais.

Bern, 3. Oktober. Aus Calais berichtet die Pariser Presse:  
 Begleit Donnerstag nachmittags überflog ein deutsches Flugzeug Calais,  
 entsetzte sich jedoch infolge heftigen Abwehrfeuers bald wieder.  
 Abends 9 Uhr wurde die Stadt neuerdings mit einer großen  
 Anzahl Bomben belegt, anscheinend von mehreren Flug-  
 zeugen. Zahlreiche Personen wurden getötet, viele verwundet, einige  
 Gebäulichkeiten schwer beschädigt.

## Der internationale Gewerkschaftskongress

Bern, 2. Oktober. Nach Eintreffen der skandinavischen, böhmischen  
 und ungarischen Delegierten wurde der internationale Gewerkschafts-  
 kongress am heutigen Dienstagvormittag eröffnet. Der Vorsitzende  
 Genosse Schneberger-Bern hielt eine kurze Begrüßungs-  
 ansprache, in welcher er die rein gewerkschaftlichen Aufgaben der  
 Tagung umschrieb. Anwesend sind 78 Delegierte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Schreiben des  
 belgischen und englischen Gewerkschaftsbundes verlesen, das unter  
 scharfen Ausfällen auf Deutschland und die deutschen Gewerkschaften  
 die Ablehnung ihres Erscheinens auf der Tagung begründete.  
 Genosse Bauer-Berlin erhob unter Mahnung des deutschen  
 Standpunkts gegen dieses Gineintragen der nationalen Kämpfe  
 scharfen Protest und wies unter Zustimmung des Kongresses die  
 englischen und belgischen Angriffe zurück.

Zur Vorberatung des gewerkschaftlichen Friedens-  
 programm und der künftigen Organisation des  
 Sekretariats wurden sodann vorderratende Kommissionen ein-  
 gesetzt.

Ein Utschee forderte die Anerkennung der tschechischen Gewerkschaftsdelegierten als einer besonderen national autonomen Ver-  
 tretung. Der Kongress lehnte dies mit allen gegen die tschechische  
 Stimme ab.

Bern, 3. Oktober. Der internationale Gewerkschaftskongress  
 nahm in der heutigen Sitzung eine Resolution an, in der er aus-  
 sprach, daß der Gewerkschaftskongress es ablehnen müsse, auf die  
 englische Begründung der Verweigerung des  
 kongressbeschlusses und überhaupt die gesamte Kriegsschuld-  
 frage einzugehen.

Eine weitere Resolution sprach das prinzipielle Ein-  
 verständnis mit der Verlegung des Sitzes des Internationalen  
 Gewerkschaftsbüros von Berlin nach einem anderen  
 Lande aus. Die endgültige Beschlußfassung hierüber wurde dem  
 nächsten internationalen Gewerkschaftskongress vorbehalten. Die  
 Resolution wurde mit den Stimmen aller vertretenen Länder gegen  
 die der Schweiz angenommen.

## Friedenswerben.

Die Budapest Rede des Grafen Czernin zeigt aufs  
 neue, daß die Regierungen der Mittelmächte in angespannter  
 Arbeit stehen, um den Abschluß des Krieges noch in diesem  
 Jahre herbeizuführen. Der Unterschied zwischen Berlin und  
 Wien besteht nur darin, daß hier die Zuberficht, dort die  
 Mäßigkeit etwas größer ist. Das Wort „Ich bin nicht sehr  
 optimistisch“, klingt wie eine freundschaftliche Warnung vor der  
 Wiederholung von Bahnhofsansprachen, die das Publikum vor-  
 eilig auf den Hoffungsapfel hinaufführen, von dem der Abstieg  
 beschwerlich und gefährlich ist. Um aber das schwer erreichbare  
 Ziel dennoch zu erreichen, hat der österreichische Außenminister  
 die stärksten seiner Künste spielen lassen. Er hat auf der  
 einen Seite das Bild der Mittelmächte gezeigt, wie sie sich  
 harmonisch in den freien Friedensbund der allgemeinen Ab-  
 rüstung einfügen, er hat sie auf der anderen Seite in einem  
 Zukunftsbilde erscheinen lassen, wie sie mit harter Sieger- und  
 Erobererfaust den Feinden ihren Willen diktiert; und er hat  
 der Entente dringend geraten, den Verständigungs-  
 frieden anzunehmen, solange noch Zeit sei.

Bei aller Achtung vor den diplomatischen Fähigkeiten des  
 Grafen Czernin wird ein Zweifel darüber erlaubt sein, ob  
 sein Schredgespenst wirklich die Entente an den Konferenz-  
 scheuchen kann. Die Absicht, das jetzige Angebot als eine  
 noch nie dagewesene und nie wiederkehrende Gelegenheit  
 herauszufinden und damit zu sofortiger Vesteellung zu er-  
 muntern, kommt etwas allzu deutlich zum Vorschein. Und die  
 Zeit ist vorbei, wo man sich — man verzeihe den undiplo-  
 matischen Ausdruck — gegenseitig etwas vormachen  
 konnte. Die Entente kann den Krieg bis zur völligen Auf-  
 reibung ihrer Völker führen, bevor sie dahin kommt, wohin sie die  
 Mittelmächte haben will. Die Mittelmächte aber können  
 noch weitere militärische Erfolge erringen, ohne dem feind-  
 lichen Weltbund ihren Willen aufzuzwingen zu können. So liegen  
 die Dinge.

Defio stärker ist die Beweisführung des Ministers für  
 die allgemeine Abrüstung. Sie ist einfach durch-  
 schlagend und widerlegt die Auffassung, den Mittelmächten  
 sei es mit diesem Gedanken nicht ernst. Ententeminister  
 haben die Wünschbarkeit der Abrüstung in hellsten  
 Farben geschildert, ihre Notwendigkeit hat aber  
 erst Graf Czernin in zwingender Weise dargetan.  
 Es ist vollkommen klar, daß die Rüstungen, unter  
 deren Last die Welt vor dem Kriege gesunken hat, nichts  
 sind im Vergleich zu den Rüstungen, unter denen nach den  
 Erfahrungen dieses Weltkrieges ein neuer bewaffneter Frieden  
 stöhnen würde. Der würde bedeuten, daß gleichsam jeder  
 Mann zeitweilig mit dem Gewehr im Arm schlafengehen  
 müßte, daß die wahnsinnigsten Vorbereitungen an  
 Menschen und Material getroffen werden müßten,  
 um „für alle Eventualitäten gewappnet“ zu sein.  
 Der bewaffnete Frieden wäre nichts anderes als  
 Fortsetzung des Krieges vorläufig mit anderen Mitteln,  
 aber mit dem gleichbleibenden Ziel, ganz Europa vollständig  
 zu ruinieren.

Und nun aber Abrüstung und Schiedsgerichte etwas,  
 was außerhalb des Willens der Vertragsschließenden liegt,  
 eine Notwendigkeit, die sich beiden und allen Teilen gebiete-  
 rich aufdrängt, dann sind alle Land- und Geldfragen selun-  
 därer, nebensächlicher Natur. Und regierte kalte Vernunft, so  
 müßte man heute schon in diesen Fragen gegenseitig so ent-  
 gegenkommen sein, wie man noch immer maßlos und  
 störrisch ist. Denn in diesem Kriege haben alle nur zu ver-  
 lieren durch Fortsetzung des Krieges und können alle nur ge-  
 winnen durch seine schnellste Beendigung.

Dieser Einsicht überall eine elementare Kraft zu ver-  
 leihen, für sie nicht nur durch Worte, sondern auch durch  
 Werke zu wirken, ist die große politische Aufgabe der  
 Mittelmächte. Sie dürfen dabei nicht übersehen, daß der  
 Frieden, der in absehbarer Zeit zustande kommen kann,  
 nur als das Werk lebendiger Volkskräfte möglich ist,  
 deren williges oder unwilliges Werkzeug die Regierungen sind. Das  
 „Giornale d'Italia“ weiß von einer zweiten Note an die  
 Entente zu melden, in der der Papst erklärt, er habe sich  
 vergewissert, daß Deutschland zur Räumung von  
 Belgien und Nordfrankreich bereit sei. Der Papst  
 habe die Entente gefragt, ob sie wünsche, daß Deutschland  
 die Bedingungen für die Räumung genau angebe. Damit  
 bietet er direkt seine Vermittlung an. Noch ehe  
 das fällige deutsche Dementi da ist, möchten wir dazu sagen,  
 daß uns der Frieden nicht auf dem Wege der Geheim-  
 diplomatie kommen kann. Die Regierungen sollen  
 weniger von streng vertraulichen Führern und diplomatischen  
 „Pourparlers“ erwarten und mehr von der Stärkung des  
 Friedenswillens in allen Völkern, die nur durch freies öffent-  
 liche Aussprache erreicht werden kann.

Dazu gehört, daß offen ausgesprochen wird: das Friedens-  
 bedürfnis der Welt fordere Opfer von allen Seiten, Opfer





Schöneberg, Lebensmittel. An die Kinder bis zu 12 Jahren wird nochmals eine Tafel Schokolade verteilt. Die Voranmeldung findet in allen Schöneberger Süßwarenhandlungen...

Offenhalten der Fleischstände. Der Magistrat hat bestimmt, daß die Fleischer und Fleischverarbeiter ihre Verkaufsstellen an den Wochentagen wie folgt offen halten müssen: An allen Wochentagen außer Montag von 9-11 Uhr vormittags...

Siegersberg, Besondere Verkauf ausländischen Obstes. Der Stadtdirektor hat in letzter Zeit erneut Klagen übermietet worden, daß der gleichzeitige Verkauf inländischen und ausländischen Obstes durch denselben Händler eine sichere Überwachung...

Friedrichshagen, Kohlenverkauf. Diejenigen Haushaltungen in Karlsruher Str., die ihren bisherigen Bedarf an Kohlen noch nicht gedeckt haben, können Kohlen bei den Kohlenhändlern...

Kreis Leitum, Verteilung von Streichläse. Die Kriegswirtschaftsstelle des Kreises Leitum teilt mit, daß ebenso wie in Berlin auch im Kreise Leitum ausländische Streichläse verteilt werden wird...

Industrie und Handel.

Friedensentschließung und Währung. Keine Dummheit ist den Aldeutschen dumm genug, um sie nicht gegen die Reichstagsmehrheit auszuspielen und sich selbst dabei bloßzustellen...

Die Schuld hat unser Neben vom Versichtfrieden, welches das Vertrauen der Welt in Deutschlands wirtschaftliche Stärke untergraben hat. Auch die Friedensresolution des Reichstags vom 19. Juli d. J. hat einen weiteren Rückgang unserer Währung zur Folge gehabt...

Die Wahrheit ist natürlich das gerade Gegenteil: Der scharfe Rückgang der deutschen Währung vollzog sich zu einer Zeit, wo die deutsche Regierung keine entschiedene Haltung einnahm...

Frieden, Währung und Kriegsanleihe. Die Hoffnung auf einen baldigen Frieden, die vor wenigen Tagen durch die Welt ging, hat einen ziemlich kräftigen Aufschwung der deutschen Währung bewirkt...

Die Wechselschuld der Sprengstoff-Alien-Gesellschaft erucht um Aufnahme folgender Erklärung: In dem Artikel Ihrer Zeitung vom 1. d. M. Die Internationale des Dynamits nennen Sie auch unsere Firma als zum Internationalen Dynamitwerk gehörend...

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach langem, schwerem Leiden, verstorben durch Magenkrebserkrankung, mein einzig geliebter Mann, unser lieber Sohn und Bruder Paul Heinze...

Verband der Gall- und Schankwirte Deutschlands. Zahlstelle Berlin. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Kolleg Hermann Stumpe...

Spezial-Arzt Dr. med. Hasche, Friedrichstr. 90. Behandelt von Syphilis, Gonorrhoe, Frauenleiden, Hauterkrankungen...

Hermann Stumpe im 66. Lebensjahre. Dies seligen tiefbetäubt an die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Möbel in allen Preislagen. In allen Preislagen 1-, 2- u. 3-Zimm. Wohnungen empl. in mod. Ausstattung.

Hermann Stumpe im 66. Lebensjahre. Dies seligen tiefbetäubt an die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Möbel in allen Preislagen. In allen Preislagen 1-, 2- u. 3-Zimm. Wohnungen empl. in mod. Ausstattung.

Soziales.

Wißhände auf dem Arbeitsmarkt für kaufmännische Angestellte. Der städtische Arbeitsmarkt Jena stellt in seinem Geschäftsbericht für 1916 fest, daß die Lage des Arbeitsmarktes für Arbeitssuchende beiderlei Geschlechts im allgemeinen sehr günstig war...

Wohlfahrtschule der Stadt Köln. Die Wohlfahrtschule der Stadt Köln, die seit Ostern 1914 besteht und neben der Charlottenburger Wohlfahrtschule für Fürsorgerinnen die einzig derartige städtische Ausbildungsanstalt für Sozialbeamtinnen ist...

Die Kasse und Entmündigungsangelegenheit des Prinzen Friedrich Leopold (Sohn) beschäftigt den 9. d. M. Justizrat des Kammergerichts in zwei Verhandlungen. Die erste Streitfrage betraf v. Hedden gegen Prinz Friedrich Leopold...

Gerichtszeitung.

Die Kasse und Entmündigungsangelegenheit des Prinzen Friedrich Leopold (Sohn) beschäftigt den 9. d. M. Justizrat des Kammergerichts in zwei Verhandlungen. Die erste Streitfrage betraf v. Hedden gegen Prinz Friedrich Leopold...

Es folgte die Aufhebungslage des Prinzen Friedrich Leopold (Sohn) gegen die über ihn durch den Kammergerichtspräsidenten Schroeder unter dem 21. Juni 1917 ausgesprochene Entmündigung wegen Verschwendung. Justizrat Dr. Lubjanski führte aus: Es sei das erste Mal, daß einem Mitglied des königlichen Hauses die Geschäftsfähigkeit entzogen und es gezwungen wird, gegen das Oberhaupt der Familie zu vertheidigen...

Bekanntmachung. Durch Beschluß der Gemeindebehörde vom 27. 7. 1917 ist der Gaspreis von dem Tage ab, an dem im Monat Oktober 1917 die Gasmesstische ausgenommen werden, unter Fortfall sämtlicher bisher auf den Gaspreis geschätzten Rabatte auf 20 Pfennige für das Kubikmeter erhöht worden...

Scheinlich es nicht der Kläger ist, auf den es schließlich abgesehen ist. Es bestehen mehrjährige Verträge zwischen dem Hausminister und dem Prinzen (Vater) und der Sohn keine ein Opfer dieser Verträge zu sein, wie denn auch die Frage der nicht konzentrierten Verlobung in einem gewissen Zusammenhang damit zu bringen sei...

Es folgten längere Ausführungen der Vertreter der verklagten Partei. Rechtsanwält Dr. Wangemann ging in speziellen auf die Vermögensverhältnisse des Prinzen Friedrich Leopold Vater ein, die nicht so günstig seien, wie behauptet werde...

Aus aller Welt.

Die härteste Forderung der Welt wurde, wie aus New York gemeldet wird, in Pearl Harbor auf den Hawaiianen am 30. September in Dienst gestellt. Der erste Funkspruch ging nach Washington an das Marine-Departement. Er legte 6020 Kilometer zurück.

Arbeiter-Samariterbund Kolonne Groß-Berlin. Zu dem jetzt beginnenden Samariterkursus hätten noch eine Anzahl Teilnehmer zugelassen werden. Der nächste Vortragabend findet Montag, den 8. Oktober, 8 1/2 Uhr abends, in Grötes Beachhaus, Cöpenicker Str. 62, statt.

Eingegangene Druckschriften.

Luther und die heutige Tagespresse. Von Friedrich Hinckelang. 80 S. Verlag des Evangelischen Verbands für Deutschland, Berlin-Esteg.

Briefkasten der Redaktion.

101. W. 8. Kommen Sie mit dem Rückbeitrag in die Sprechstunde. - W. 8. 84. Kommen Sie zur Rückfrage in die Sprechstunde. - W. 8. 45. Beachten Sie die Antwort des Oberst v. Brödel im Hauptauszug des Reichstags auf die Beschwerde des Grafen von Helldorf...

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Freitag mittag.

Nöblig warm, viel Wind, leichte Regengüsse.

Victoria-Portbildungs- und Fachschule Berlin W., Kurfürstenstr. 100. Nachmittags- und Abendkurse für Frauen und Mädchen.

Arbeiter-Samariterbund Kolonne Groß-Berlin. Winterkursus 1917-18. Am Montag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, beginnt im Lokal Cöpenicker Straße 62 (oberer Saal) der 2. Vortragsabend des Ausbildungs-Kurses...

Spezial-Arzt Dr. med. Haedicke. Haut-, Geschlechts-, Syphil. (Behandlungsd. 12 T.), Blutunter-, Ehrlich-Hata-Salvarsan-K.M.Od., schmerzlose Behandl. u. Borfästung...

Spezialarzt Dr. med. Laabs. bes. schnell, gründl., mögl. schmerzlos u. ohne Vernarb. Geschlechtskrankheit, geheime Haut-, Horn-, Frauenleiden, Schwäche, Erprobte Methoden Ehrlich-Hata-Kuren, Harn-u. Blinuntersuchung.

Berliner Arbeiter-Schachklub. Neben Sonntag vorm. von 9-12 freier Schachverkehr in Kurfürst. Passage, Potsdamstr. 151, Berlin. Zur Vorgez. 11 Auguststr. 14 (Kasse Bahnhofs-Str. und Rosenfelder Platz). Eintritt und Teilnahme frei.

Zähne m. echt. Kautschuk 8,50 M. 5 Jahre Garantie Zahnzieh m. Beständ. Zahnpraxis Hatvani, Uferstr. 11, Ecke Schön. Allee.

# Wozu der lange Name?

einfach:



Das genügt!

Rönigstr. 33 Chausseestr. 113  
Am Bahnhof Alexanderstr. Dem Steinhof Bahnhof  
Sonntags geschlossen.

Direktion: Max Reinhardt.  
**Deutsches Theater.**  
7 Uhr: Dantons Tod.  
Freitag: Der leb. Leichnam.  
**Kammerspiele.**  
7 1/2 Uhr: Der Vater.  
Freitag: Eine glückliche Ehe.  
**Volksbühne.**  
Theater am Bülowplatz.  
Untergrundb. Schönk. Tor.  
7 1/2 Uhr: Was ihr wollt.  
Freitag: Hedda Gabler.  
Dir. C. Meinhard - R. Bernauer.  
**Theater d. Königgrätzerstr.**  
7 1/2 U.: Der Katzensteg.  
**Komödienhaus**  
7 1/2 Uhr: Die beiden Sechende.  
**Berliner Theater**  
7 1/2 U.: Die tolle Komödie.

**National-Theater** 10  
Göppeler Str. 68. Täglich!  
Größter Lacherfolg!  
Das ist die Liebe!  
Musik von Walter Bromme.  
Bes. ab 10-2 u. 6 U. abss.

**Rose-Theater.**  
7 1/2 Uhr: Stahl und Gold.  
Dienstag: Der Weiberfeind.

**WINTERGARTEN**  
Gastspiel:  
Anna Gaszewska  
Prima-Ballerina von der  
Groß. Oper in Warschau  
und  
Jan Trojanowski  
Hofballetten von d. Kgl.  
Oper in Dresden  
mit ihr. Polnischen Ballett  
Tänze von Chopin,  
Schubert u. Schumann.  
Dazu der glänzlich neue  
Variété-Spielplan.

**Zirkus A. Schumann**  
Bahnhof Friedrichstraße.  
Anfang 8 Uhr.  
Letzte Saison in Berlin.  
Das mit so großem Beifall  
aufgenommene  
equestre. Sport - Programm.  
10 der besten 10  
Spezialitäten  
u. Nachura  
exotischer Dressur-Akt.  
8 Franconis 8  
Zum Schluss: Schnitzeljagd.

**Theater für Donnerstag, 4. Oktober.**  
**Central-Theater**  
7 1/2 Uhr: Die Csardasfürstin.  
**Deutsches Opernhaus**  
7 Uhr: Der Waffenschmied.  
**Friedrich-Wilhelmst. Theater**  
7 1/2 Uhr: Das Dreimäderlhaus.  
**Kleines Theater**  
7 1/2 Uhr: Bürger Schappel.  
**Komische Oper**  
7 Uhr: Stahl und Gold.  
Schwarzwaldmädel.  
**Lustspielhaus**  
7 1/2 Uhr: Die blonden Mädels  
vom Lindenhof.  
**Metropol-Theater**  
7 1/2 Uhr: Die Rose von Stambul.

**Neues Operettenhaus**  
7 1/2 Uhr: Der Soldat der Marie.  
Stahl und Gold.  
**Residenz-Theater**  
7 1/2 Uhr: Dyckerpotts Erben.  
**Schiller-Theater 9**  
7 1/2 Uhr: Johannes.  
**Schiller-Th. Charl.**  
7 1/2 Uhr: Vom andern Ufer.  
**Thalia-Theater**  
7 1/2 Uhr: Egon und seine Frauen.  
**Theater am Nollendorfpf.**  
3 1/2, 7 1/2, 9 1/2 Uhr: Die Geschwister Zorhr. Krug.  
7 1/2 Uhr: Die Gefaschkanons.  
Sonntagabend: 3 alte Schachteln.  
**Theater des Westens**  
7 1/2 Uhr: Der verliebte Herzog  
mit Guido Thielscher.

**Mozartsaal-Lichtspiele**  
am Nollendorfpf. Plaz.  
Zum Besten der deutschen Spende  
für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge  
Sonntag, 7. Oktober, mittags 12 Uhr,  
Aufführung des eigens für die Spende  
hergestellten Kulturfilms  
**Mutter**  
Soziales Drama in 3 Akten von Marg. Lindau-Schulz und Hanna Henning.  
In der Hauptrolle: Maria Fein vom Deutschen Theater.  
Vorkauf durch die Theaterkasse u. Berthelm.

**Trianon-Theater**  
Georgenstr., Ekt. Friedrichstr.  
7 1/2 U. Allabendlich 7 1/2 U.  
**Der Lebensschüler.**  
Schauspiel von Ludwig Fulda.  
Kaiser-Titz, Ida Wüst,  
v. Möllendorff, Kottner, Flink.  
Sonntag 3 1/2: Johannistag.  
**Reichshallen-Theater**  
Stettiner Sänger.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Jed. Sonntag  
nachmittags  
3 Uhr  
Vorstellung  
z. ermäßigten  
Preisen!  
Logen 1 M., Parkett 75 Pf.  
Eintritt 30 Pf.  
Billetts schon heute!

**Luftkämpfe**  
Ein Tag  
bei einer  
Jagdstaffel  
im Westen.  
Der interessanteste  
Flieger-Film.  
Spielt täglich in allen  
ersten Lichtspiel-Theatern.

**Berliner Konzerthaus**  
Mauerstr. 62 Zimmerstr. 90/91  
Heute:  
**Großes Konzert**  
des Berliner Konzerthaus-Orchesters  
Leiter: Komponist Franz von Blon.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.  
An allen Wochentagen Nachmittags-Konzert bei freiem  
Eintritt und voller Orchesterbesetzung.

**URANIA**  
8 Uhr:  
Das Oberengadin  
und der Splügen.

**Büsch**  
Täglich 7 1/2 Uhr,  
Sonntag und Sonntag  
3 1/2 u. 7 1/2 Uhr:  
Das ausgezeichnete  
Oktober-Programm  
u. u.  
das Rätsel am  
Magnet  
das Operetten-  
pferd, usw.  
Zum Schluss:  
**Die 3 Pierrots**  
Ein lustiges Spiel.  
Besond. hervorzuheben:  
Riesen-Kasperle-Theater  
Die große Menagerie.  
Die leucht. Herren usw.  
3 1/2 Uhr Sonntag nachm.  
3 1/2 Uhr Große Sander-  
Vorstellung.  
1 ansg. Kind auf all.  
hör. Sitapl. frei!

**Voigt-Theater.**  
Badstr. 54. Badstr. 54.  
Täglich:  
Wenn der Flieder blüht...  
oder: Nacht der Recht.  
Holländ. mit Gefang. in drei  
Akten von G. Gold.  
Raffensstraße. 6 1/2, Anfang 7 1/2 U.

**Apollo**  
Friedrichstraße an der Kochstr.  
Allabendlich 7 1/2 Uhr:  
Fregolia, Paul Beckers  
und das  
große Oktober-Programm.  
Kasse ab 10 Uhr geöffnet.

**Walhalla-Theater.**  
7 1/2 Uhr: Zigeuner.  
Vorher: Stahl und Gold.

**Kerkau-Palast**  
Behrenstraße 48  
Im I. Stock Punkt 5 U. nm.  
**Marionetten**  
Unt. ander. werd. vorgel.:  
Francilla Kaufmann  
Lucie Kleinhaußen  
Klassische Tänze  
Sant Mahesa  
Orientalische Tänze  
**Robert Steidl**  
Gebürder Wills  
Hand- u. Kopf-Akrobaten  
Salerno  
der berühmte Jongleur  
Blondel  
am Scheunenseil  
Toto  
der unverwundl. Clown  
Hochinteress. f. Erwach.  
und Kinder, jung und alt.  
Keine erhöhten Preise  
für Getränke erster Güte.  
Eintritt u. Garderobe frei.  
d. allbekanntest.  
Gottschalk-Kap.  
Konzert!

**Palast**  
Fial. 7 1/2, Sonntag 3 1/2 u. 7 1/2.  
W. Hartstein in dem  
Schwank  
  
„Der lustige Witwer.“  
Formel: 10 Deutsch-Pola,  
Tanasterna, Hans Immann  
weisse Dackel, 3 Claret,  
2 Burghair, 4. Demotritos,  
u. Lantons.

**Casino-Theater**  
Zeilinger Straße 37.  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Birkhöfer Humor! Dr. Erfolg!  
Die Schlagschiffe  
**Seiraten mußte!**  
Vorher der neue bunte Teil.  
Sonnt. 4 Uhr: Gusto, die Perla.  
**Admirals-Palast.**  
Die Novität  
**Abrakadabra**  
Großes phantastisches  
Ballett auf dem Eis.  
7 1/2 U. Vorzügl. Küche.

**Mehr Gemüse!**  
Die Norddeutsche Ge-  
müsebau-Genossen-  
schaft e. G. m. b. H.  
Geschäftsstelle Berlin W 15,  
Pariser Str. 18a, vergrößert  
ihre Pflanzungen  
auf das Doppelte u. nimmt  
jetzt weitere Mitglieder mit  
Anteilen zu 60/100  
hundert Mark  
bis zu zweitausend Mark  
als stille Teilnehmer auf.  
Kriegsanleihe wird zum  
Nennwert gerechnet.  
Jedes Mitglied er-  
hält Gemüse für den  
Winterbedarf. Der Ueber-  
schuß dient zur Verzin-  
sung der Anteile.  
Näheres durch den Vorstand.

**Itesser**  
Bild. auch die heranzü-  
gen. Irtumense, mög-  
lichst wenig u. langst. Gesund-  
heitswesen an. Irtumense  
bei 25 Jahren. Irtumense  
Körper. 25. Cite. Str. 4.  
Berlin 43. Glimmstraße 4.

**Spezialarzt**  
Dr. med. Coleman  
f. Geschlechtskrankh., Haut-,  
Harn-, Frauenleiden, nervös.  
Schwäche, Seiskrankh.,  
Ehrlich-Hata-Kuren  
(Dauer 12 Tage). Behandl.  
schnell, sicher u. schmerz-  
los ohne Berufsstörung  
in Dr. Homeyer & Co.  
konz. Labor f. Blutunters.,  
Fäden im Harn usw.  
Friedrichstr. 81, gegenüb.  
Königsstr. 67, gegenüber  
Spr. 10-1 u. 5-8, Sonnt. 10-1.  
Honorar mäßig, a. Teilzahl.  
Seinerates Damenzimmer.



die Schutzbestimmungen und Bemannungsbestimmungen zu... (Text continues with details of regulations and administrative matters.)

Abg. Carstens (Sp.): Der Entwurf wird über 1 1/2 bis 2 Millionen verlangen. Aber wer A sagt, muß auch B sagen...

Abg. Stummann (natl.): Mit Vorreden kann das Ziel des... (Text discusses political goals and administrative challenges.)

Abg. Ditzmann (Unabh. Soz.) bittet, die Frage der Schutz... (Text addresses social and protective issues.)

Präsident Dr. Karmpt: Mit dieser Frage wird sich der... (Text reports on a meeting and the president's remarks.)

### Zwangssyndikate und Rohstofffrage.

Diese Fragen standen am Mittwoch im Haushaltsaus... (Text introduces the topics of compulsory syndicates and raw materials.)

Abg. Stresemann (natl.) besprach eingehend die Zwangssyndi... (Text details the speaker's views on compulsory syndicates.)

Staatssekretär Dr. Helfferich verhierte, daß die Syndikate... (Text reports the government's response to the syndicate question.)

Abg. Nieber (natl.) polemisiert gegen den Staatssekretär, der... (Text shows a counter-argument to the government's position.)

Abg. Gosh (Soz.) bezweifelt, daß die Antwort des Staatssek... (Text expresses skepticism about the government's answer.)

Abg. Löffling (Sp.): Der Krieg habe gezeigt, wie notwendig... (Text discusses the impact of war on industry and trade.)

Das Zentrum brachte mittlerweile folgende Resolution ein:... (Text presents a resolution from the Center party.)

Abg. Simon (Unabh. Soz.): Ohne Zwang gebe es heute nicht... (Text discusses the necessity of compulsory measures.)

Ministerialdirektor Müller bekräftigt, daß für den Jnitbedarf... (Text confirms the government's stance on raw material needs.)

Ein weiterer Antrag des Zentrums, der Fortschritt... (Text mentions another proposal from the Center party.)

Abg. Reinath (natl.): Es besteht die Gefahr, daß die Zwangss... (Text warns of risks associated with compulsory measures.)

Unterstaatssekretär Schwander: Die Volkswirtschaft läßt sich... (Text provides a detailed economic analysis.)

Abg. Graf Westarp (L.): Wenn Zentrum dasgeordnete... (Text discusses the political and economic situation.)

Abg. Dr. Heger (Sp.) hält es für ausgeschlossen, daß Zentrums... (Text expresses a pessimistic view on the center's prospects.)

Abg. Graf Westarp (L.): Graf Westarp hätte besser getan, bestimm... (Text offers a critique of the speaker's previous statements.)

Ein im Laufe der Verhandlungen eingegangener national... (Text mentions a new proposal or amendment.)

Abg. Raden (Sp.): Dem Abg. Grafen Westarp gegenüber be... (Text reports on a discussion with Graf Westarp.)

Damit war die Aussprache erledigt. Die Anträge wur... (Text notes the conclusion of the discussion.)

Nächste Sitzung Freitag: Nachtragsetat, Befolungsfragen... (Text announces the agenda for the next session.)

### Der liebe Gott für die Vaterlandspartei.

Die „Niederländenhäuser Evangelisch-Kirchlichen Nach... (Text discusses religious and nationalistic sentiments.)

Und was tust Du für Deutschlands große Stunde? (Text poses a rhetorical question to the audience.)

1. Dein Gold gehört dem Vaterland! (Text lists a list of patriotic demands.)

2. Zeichne die 7. Kriegsanleihe! (Text continues the list of demands.)

3. Bist Du schon Mitglied der „Deutschen Vaterlandspartei“? (Text asks about party membership.)

Ein interessantes Zugeständnis. (Text introduces a section on political concessions.)

Einer hiesigen alldeutschen Korrespondenz ist die sozialdemo... (Text reports on a concession from a nationalist publication.)

Volkvertreter — feindliche Agenten. (Text discusses the role of representatives and agents.)

Ein neuer Beitrag zur alldeutschen Gymnastik: Ein hiesiges... (Text mentions a new contribution to nationalist activities.)

Da kommt ide gerade uf so een Theaterstück, durch det ide... (Text discusses a theatrical work.)

Die Beschimpfung der deutschen Volkvertreter als Agenten... (Text reports on an insult to German representatives.)

Zensur und Belagerungszustand. (Text discusses censorship and a state of siege.)

Auf eine Anfrage Doves (Sp.) antwortet die Regierung, daß... (Text reports on a government response to a query.)

Auf eine Frage von Weiss (Soz.) wird folgendes geantwortet: (Text reports on an answer to a social question.)

Ueber die Handhabung des Vereins- und Versammlungsg... (Text discusses the handling of associations and meetings.)

Auf eine Frage Gosh (Soz.) wird geantwortet, die Mann... (Text reports on an answer to a social question.)

Friedenskundgebung in Braunschweig. (Text reports on a peace demonstration.)

Zu einer imposanten Kundgebung für den Verständigungs... (Text describes a large peace demonstration.)

Der mustergültig ruhige Verlauf der Versammlung ist in An... (Text describes the peaceful nature of the assembly.)

Die demokratische Konferenz erklärt sich permanent. (Text reports on a permanent conference.)

Bitterburg, 3. Oktober. (Weldung der Bitterburger Telegr... (Text reports on news from Bitterburg.)

Abg. Graf Westarp (L.): Graf Westarp hätte besser getan, bestimm... (Text repeats a critique of Graf Westarp.)

Abg. Graf Westarp (L.): Graf Westarp hätte besser getan, bestimm... (Text repeats a critique of Graf Westarp.)

Abg. Graf Westarp (L.): Graf Westarp hätte besser getan, bestimm... (Text repeats a critique of Graf Westarp.)

Abg. Graf Westarp (L.): Graf Westarp hätte besser getan, bestimm... (Text repeats a critique of Graf Westarp.)

Abg. Graf Westarp (L.): Graf Westarp hätte besser getan, bestimm... (Text repeats a critique of Graf Westarp.)

Abg. Graf Westarp (L.): Graf Westarp hätte besser getan, bestimm... (Text repeats a critique of Graf Westarp.)

Abg. Graf Westarp (L.): Graf Westarp hätte besser getan, bestimm... (Text repeats a critique of Graf Westarp.)

Abg. Graf Westarp (L.): Graf Westarp hätte besser getan, bestimm... (Text repeats a critique of Graf Westarp.)

Abg. Graf Westarp (L.): Graf Westarp hätte besser getan, bestimm... (Text repeats a critique of Graf Westarp.)

Abg. Graf Westarp (L.): Graf Westarp hätte besser getan, bestimm... (Text repeats a critique of Graf Westarp.)

Abg. Graf Westarp (L.): Graf Westarp hätte besser getan, bestimm... (Text repeats a critique of Graf Westarp.)

## Parteinachrichten.

Parteigenossen! Auf Grund des Organisationsstatuts beruft der Partei... (Text addresses party members and announces a meeting.)

Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt: (Text lists the agenda for the party meeting.)

1. Bericht des Parteivorstandes: a) Allgemeines. Berichterstatter: Fr. Ebert. (Text reports on the party board's work.)

2. Bericht der Kontrollkommission — Bericht... (Text reports on the control commission's findings.)

3. Bericht der Reichstagsfraktion. — Bericht... (Text reports on the party's work in the Reichstag.)

4. Die nächsten Aufgaben der Partei. — Bericht... (Text discusses the party's future tasks.)

5. Anträge. (Text lists proposals for the meeting.)

6. Wahl des Parteivorstandes, der Kon... (Text reports on the election of the party board.)

Der Vorstand der Wahlkreisorganisationen werden dringend... (Text requests support from local party organizations.)

Regen Wohnungsbeschaffung müssen sich die Delegierten... (Text discusses housing issues for delegates.)

Frei Endres, Arbeitersekretär, Würzburg Semmelstr. 46. (Text provides contact information for the party secretary.)

Berlin, den 25. August 1917. Der Parteivorstand. (Text signs the document from the party board.)

Ein Wort an die Arbeiterkollern! (Text addresses workers and their role in the party.)

Seit Jahren betrachtet es die erwachsene Arbeiterkollern... (Text discusses the party's relationship with workers.)

Das geistige Band, das die Jugendlichen untereinander... (Text discusses the party's work among youth.)

Blüht der Arbeiterkollern muß es sein, ihre schul... (Text discusses the party's educational efforts.)

Zeitungsverbot. (Text reports on a ban on certain newspapers.)

Kürzlich teilten wir mit, daß unser Dortmunder Parteiorgan... (Text reports on news from Dortmund.)

Lezte Nachrichten. (Text reports on the latest news.)

Neuer Fliegerangriff auf Frankfurt. (Text reports on an air raid on Frankfurt.)

Frankfurt a. M., 3. Oktober. Amlich. Gestern abend... (Text reports on an air raid on Frankfurt.)

Hindenburgs Danl. (Text reports on Hindenburg's gratitude.)

Generalfeldmarschall Hindenburg hat für die Glanzwünsche... (Text reports on Hindenburg's wishes.)

Soldatentod — in Wien! (Text reports on a soldier's death in Vienna.)

Wien, 3. Oktober. Im Abgeordnetenhaus wurde eine drin... (Text reports on a speech in the Austrian parliament.)

Die demokratische Konferenz erklärt sich permanent. (Text reports on a permanent conference.)

# Für dauerndes Nacht-Backverbot.

Seit 2 1/2 Jahren erfreuen sich die Bäcker des Verbots der Nachtarbeit, das ihnen eine Bundesratsverordnung als Kriegsmahnahme gebracht hat. Der weitaus größte Teil der Bäcker — Meister und Gesellen — wünscht dringend, daß dies Verbot nicht eine Kriegsmahnahme bleibt, die mit dem Ende des Krieges wieder schwinden würde, sondern sie fordern, daß die Nachtarbeit durch Gesetz dauernd verboten wird. Nur eine kleine Gruppe von Großunternehmern im Bäckergewerbe möchte, daß die Nachtarbeit so bald als möglich, wenigstens aber gleich nach dem Friedensschluß, wieder eingeführt wird. Diese kleine Interessentengruppe arbeitet andauernd und planmäßig für die Verwirklichung ihres Verlangens. Eine für die Nachtarbeit Stimmung machende Notiz, die in letzter Zeit durch die Presse ging, hat ihren Ursprung anscheinend in den Kreisen der erwähnten Interessentengruppe. Um der Wahrheit dieser Kreise entgegenzutreten, hatte der

**Verband der Bäcker und Konditoren** am Dienstagabend eine öffentliche Versammlung nach dem Lehrervereinsräume einberufen, die von Gesellen und Meistern in großer Zahl besucht war. Das Reichsamt des Innern war vertreten durch den Geheimen Regierungsrat Landmann, das preussische Handelsministerium durch den Geheimen Regierungsrat Fric, die Bäckerinnung durch Obermeister Schmidt, Altmeister Müller und andere, die freie Vereinigung der Bäckermeister durch ihre Vorsitzenden Peterloh und Hagen, die Gesellschaft für Soziale Reform durch Prof. Dr. Franke, die Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokraten durch den Abgeordneten Wächner und die Fortschrittliche Volkspartei durch den Abgeordneten Weinhausen.

Der Referent Heyshold vom Verband der Bäcker und Konditoren verwies darauf, daß sich nach dem Erlaß der Bundesratsverordnung der Haushaltsausschuß des Reichstags einmütig

für die dauernde Beseitigung der Nachtarbeit im Bäckergewerbe ausgesprochen hat. In jener Sitzung des Haushaltsausschusses am 25. August 1915 erklärte der damalige Staatssekretär Delbrück, die Reichsregierung sei in dieser Hinsicht einer Meinung mit dem Ausschuss und auch der zuständige preussische Minister teile diese Ansicht. Dann fand — wie der Referent weiter ausführte — am 19. September 1915 im Reichsamt des Innern eine Konferenz von Vertretern des Bäckergewerbes statt, die sich über einen von der Regierung aufgearbeiteten Gesetzentwurf aus sprach, der das dauernde Verbot der Nachtarbeit aus sprach. Alle Teilnehmer der Konferenz erklärten sich mit diesem Gedanken des Entwurfs einverstanden. Nach diesen Erlebnissen erwartete man, daß der Entwurf bald dem Reichstag vorgelegt werden würde. Aber es erfolgte keine weiteren Maßnahmen. Noch heute warten die Angehörigen des Bäckergewerbes vergebens auf die Erfüllung ihres berechtigten Wunsches. Inzwischen sind vier Beschlüsse des Reichstags beziehungsweise seiner Kommissionen gefaßt worden, die sich alle für das Verbot der Nachtarbeit aussprechen. Wiederholt hat die Regierung sich wohlwollend zu dieser Frage geäußert. Rindens Reuzehntel aller Berufsangehörigen haben sich für das dauernde Nachtbackverbot erklärt. Dem Einwand, die im Felde stehenden Bäcker würden über diese Angelegenheit anderer Meinung sein, ist durch eine Abstimmung unter den Feldparolen bezwungen worden, von denen sich 99 Prozent gegen die Wiedereinführung der Nachtarbeit erklärten.

Angesichts dieser Tatsachen drängt sich die Frage auf: Warum kommt der Gesetzentwurf, der schon im September 1915 fertig war, nicht aus dem Schrank der Kanzlei heraus und warum wird er nicht dem Reichstage vorgelegt. Wer ist denn so mächtig, daß er die deutlich ausgesprochene Absicht der Regierung vereiteln konnte. Eine bestimmte Antwort auf diese Frage kann nicht gegeben werden. Aber aus der Bewegung, die eine kleine aber einflussreiche Gruppe des Gewerbes für die Wiedereinführung der Nachtarbeit betreibt, darf geschlossen werden, daß eine

**kleine Zahl großer Brauereifabrikanten** in ihrem Geschäftsinteresse dem Verlangen der großen Mehrheit der Berufsangehörigen entgegenarbeiten und daß sich auch einige sonderbare Heilige aus den Reihen dieser Bewegung angegeschlossen haben. — Im Gegensatz zu dieser kleinen Interessentengruppe bitten wir die Regierung im Namen der überwiegenden Mehrzahl der Berufsangehörigen dringend und nachdrücklich, den Erlaß eines die Nachtarbeit für alle Zeit beseitigenden Gesetzes zu veranlassen.

**Diszfussion** In der behandelte Professor Dr. Franke die Sympathie der bürgerlichen Sozialreformer mit den auf dauernde Beseitigung der Nachtarbeit gerichteten Bestrebungen der Bäcker.

Geheimer Regierungsrat Landmann sagte, wegen der Veränderungen im Reichsamt des Innern könne er den Zeitpunkt nicht angeben, wann der Gesetzentwurf über das Nachtbackverbot eingebracht werde. Er sei aber zu der Erklärung ermächtigt, daß in der Absicht der Regierung, dem Reichstage einen solchen Gesetzentwurf vorzulegen, keine Veränderung eingetreten sei.

Darüberhinaus versicherte, die überwiegende Mehrheit der Bäckermeister sei für die dauernde Beseitigung der Nachtarbeit. Mit Freuden begrüße er deshalb die Erklärung des Regierungsvertreters.

Bäckermeister Peterloh sprach namens der freien Vereinigung für das dauernde Nachtbackverbot.

Reichstagsabgeordneter Wächner bemerkte, seine Fraktion werde bemüht sein, den angeklagten Gesetzentwurf zu gunsten der Bäckerarbeiten zu gestalten.

Reichstagsabgeordneter Weinhausen meinte, da die Regierung den Zeitpunkt für die Einbringung des verprochenen Gesetzentwurfs noch nicht angeben könne, sei es notwendig, etwas Dampf dahinter zu machen, damit das Versprechen bald erfüllt werde.

Im Schlußwort dankte der Referent Heyshold den Rednern für die Bekundung der Sympathie mit der Forderung auf dauernde Beseitigung der Nachtarbeit.

Die nachstehende, vom Referenten vorgeschlagene

**Resolution**

Die Versammelten erklären, daß sie von der Reichsregierung erwarten, daß sie das wiederholt in Aussicht gestellte Nachtbackverbot baldigt erlassen, oder daß ein endgültiger Entwurf den gesetzgebenden Körperschaften zur schleunigen Verabschiedung zugeht.

Es ist dringend erforderlich, daß sowohl die Groß- als auch die Mittel- und Kleinbetriebe sich schon jetzt auf die Friedenswirtschaft einrichten und ihre ganze Betriebsführung auf die dauernde Beseitigung der Nachtarbeit einstellen können. Die Bäckerarbeiten, zu denen jetzt wieder Tausende älterer Berufsarbeiter gekommen sind, die früher von der Bäckerei abgestoßen wurden, da sie sich infolge der dauernden Nachtarbeit keine Familie gründen konnten, haben das Recht, nun bald zu erfahren, ob sie nach dem Kriege wieder zu einem Berufswechsel gezwungen werden sollen. Die Bäckerarbeiten sind nicht gewillt, sich allen, von jedem einschichtigen Sozialpolitiker und von jedem Arzt ohne weiteres zugegebene schwere Schädigung der Gesundheit durch die Nachtarbeit wieder aufzulegen. Sie haben den Unterschied zwischen Tag- und Nachtarbeit kennen gelernt und wollen deshalb die für das Gewerbe durchaus nicht notwendige Nachtarbeit unter keinen Umständen wieder auf sich nehmen.

Die im Felde stehenden Bäckerarbeiten wissen sich in ihrem Verlangen nach dem schleunigen Erlaß eines dauernden Nachtbackverbotes aber auch einig mit den heute für das Vaterland kämpfenden Berufsgenossen. Sie erinnern daran, daß eine Abstimmung der im Felde stehenden Berufsangehörigen das Ergebnis hatte, daß 11.150 Gesellen und 3226 Meister, zusammen 14.976 Abstimmende, ihre Meinung kund gaben, daß sich von diesen nur 88 gegen ein dauerndes Nachtbackverbot erklärten und nur 167 dagegen stimmten, daß ein solches Verbot sofort erlassen werden sollte.

Die Bäckerarbeiten wissen aber auch, daß unter den Meistern und Unternehmern heute auf der ganzen Linie jeder Widerspruch gegen das Nachtbackverbot verstumme und nur noch über Einzelheiten einige Meinungsverschiedenheiten aufsteigen. Wenn die Arbeitsfreudigkeit der Angehörigen des Bäckerberufs aufrecht erhalten werden soll, ist es nur recht und billig, daß man dem Gewerbe so bald als möglich zeigt, wie seine Zukunft sich gestalten wird.

Schließlich wählte die Versammlung eine Deputation, welche dem Reichsamt den Resolution überbringen und begründen soll.

## Gewerkschaftsbewegung

Berlin und Umgegend.

Zentralverband der Handlungsgehilfen.

Am 23. September hatte der Bezirk Berlin des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen seine Mitgliederversammlung. Der Kassierer Schmidt erstattete den Rassenbericht vom 2. Quartal 1917. Der Rassenbestand ist von 3673,14 M. auf 5570,04 M. gestiegen. An Mitgliedsbeiträgen sind 9620,10 M. vereinnahmt und davon 60 Proz. der Hauptkasse zugeführt worden. Für Agitation sind 1871,03 M. verausgabt, die Expedition des Verbandsorgans hat 542,65 M. erfordert. Sehr gering ist die für Stellenlosenunterstützung verausgabte Summe von 317,20 M. Die Mitgliederbewegung zeigt ein erfreuliches Bild. Zu Beginn des Quartals hatten wir 3921 Mitglieder und am Schluß des Quartals 4263. Etwa 1800 Kollegen stehen im Felde. Den Geschäftsbericht erstattete Kollege Schärer. Die 7-Uhr-Lohnbewegung war der Katalysator für eine für uns sehr erfruchtliche Lohnbewegung. Der Beschluß des Bundesrats, den 7-Uhr-Lohn nach rückwärts in Frage zu stellen, hat die Lohnbewegung

angefeuert aufgerichtet und uns so den Boden geschaffen, auf dem wir arbeiten konnten.

Die Lohnbewegung bei der Firma A. Wertheim hat uns einen vollen Erfolg gebracht. Noch im Mai fand die Geschäftsleitung auf dem Standpunkt, daß man wohl mit dem Transportarbeiterverband und mit dem Metallarbeiterverband verhandeln müsse, daß es ihr aber durchaus nicht zugemutet werden könne, mit dem Zentralverband der Handlungsgehilfen zu verhandeln. Sie hat aber nicht nur mit uns verhandelt, sondern hat uns auch die im Auftrage der Angestellten unterbreiteten Forderungen bewilligt. Die Angestellten der Firma haben aber auch zusammengehalten, sich weder von Schikane noch von Maßregelungen abschrecken lassen, sie haben den Mut bewiesen, etwas aus Spiel zu setzen und so den Erfolg zu erringen. Bei den Firmen: R. Israel, Joseph u. Co., Neuföhl, A. Jandorf u. Co., Beamtenwirtschaftsverein und für die Filialleiter der Händlereinrichtungen sind ebenfalls Lohnbewegungen im Gange. Wenn nicht immer die von den Angestellten gewünschten Erfolge erzielt worden sind, so liegt es daran, daß die Angestellten noch nicht in genügend zahl dem Zentralverband der Handlungsgehilfen angehören. Nicht bedeutend gestaltet sich die Lohnbewegung bei Fieg. Nachdem die Firma gezwungen wurde, 20 M. pro Monat mehr zu zahlen, versucht sie mit allen Schikanen unsere Bewegung zu hintertreiben. Ueberaus hinderlich sieht uns hier ein gelber Personalausschuß im Wege. Die Angestellten wissen zwar nicht, wie dieser Personalausschuß zustande gekommen ist, müssen aber mit ansehen, wie derselbe die Interessen der Geschäftsleitung vertritt, nur nicht die der Angestellten. Wenn die Angestellten erst voll und ganz den Wert der Organisation begriffen haben werden und den notwendigen Mut zeigen werden, so werden und müssen sie auch über den Kopf dieses Ausschusses hinweg ihre Forderungen voll und ganz durchsetzen können.

In der Großindustrie haben wir mit anderen Verbänden gemeinsame Aktionen unternommen. Hier haben leider die Angestellten die Situation nicht voll auszunutzen gemutet. Bei einer Klage der Angestellten der A.-G.-Betriebe vor dem Kriegsausschuß ist dieser zum erstenmal seit seinem Bestehen zu keinem Urteilspruch gekommen und die Angestellten haben sich bedauerlicherweise damit zufrieden gegeben.

Die männlichen Angestellten der Großindustrie haben nicht den Mut und die Laetkraft gezeigt, wie die weiblichen Angestellten der Warenhäuser. Die Verkäuferinnen und das Kontorpersonal der Konsum-Genossenschaft haben Gehaltszulagen bekommen. Die Einführung des Stundenuhrdadenschlusses in der Genossenschaft hat die Geschäftsleitung abgelehnt.

In der Diskussion wird der Standpunkt der Gewerkschaftskommission in der Frage des Stundenuhrdadenschlusses (für Lebensmittelgeschäfte) scharf kritisiert. Ueber einen Antrag, aus dem Berliner Gewerkschaftskartell auszutreten, hält sich die Versammlung nicht für berechtigt, zu beschließen.

Auf Antrag des Redners wird dem Kassierer Entlastung erteilt. Angenommen wird ein Antrag, den Jugendbeitrag von 30 Pf. auf 60 Pf. pro Monat zu erhöhen, wodurch die Jugendlichen die Rechte der ordentlichen Mitglieder erhalten und viel leichter zusammengefaßt werden können.

## Deutsches Reich.

### Eine Lohnbewegung der deutschen Scheibentöpfer.

Im Februar d. J. hatte der Zentralvorstand des Töpfer-Verbandes Vertreter der Scheibentöpferorte zu einer Konferenz nach Dresden berufen, um bestimmte Richtlinien zur Erlangung günstigerer Lohnbedingungen festzulegen. Es wurde beschlossen, überall kurz vor Tarifabschluss mit den Unternehmern zu verhandeln. Fast in allen namhaften Scheibentöpferorten, wo der Töpfer-Verband entscheidenden Einfluß hat, ist es gelungen, die bisher erhaltenen Feuerungs- und daneben eine weitere Lohnaufbesserung tariflich auf bestimmte Dauer festzulegen. Die meisten der solcherweise verbesserten Lohnsätze haben Gültigkeit bis zum Herbst 1918, einige bis 1919. Die erreichten Zulagen sind teilweise recht befriedigend ausgefallen, womit nicht gesagt sein soll, daß sie nun der beipiellosen Feuerung entsprechen. Immerhin sind sie als gute gewerkschaftliche Erfolge zu buchen. Ein einziger wurden Lohnaufbesserungen bis zu 75 Prozent erzielt. Die Erfolge waren dort am besten, wo die Organisation am kräftigsten ist.

## Ausland.

### Der Kohlenarbeiterstreik in Australien.

Auf den 3. Oktober, „Times“ meldet aus Sydney, daß die Arbeiter der Kohlengruben die Arbeit wieder aufgenommen haben. Die Kosten des Ausstandes betragen ungefähr 10 Millionen Pfund Sterling.

Verantwortlich für Inhalt: Erich Kattner, Berlin; für den größten Teil des Blattes: Alfred Scholz, Kassel; für Inserate: Th. Giese, Berlin, Text u. Verlag: Deutsche Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft Carl Singer & Co., Berlin SW.

# A. WERTHEIM

## Herren-Wäsche usw.

Oberhemden mit festen Manschetten aus gutem Perkal . . . . . von 9.25 an  
Nachthemden aus farbigem Perkal . . . . . 6.75  
Sportkragen ungestärkt, a. farb. Perkal 1.25 1.45  
Sportkragen ungestärkt, weiß Pique von 2.50 an  
Selbstbinder neue Muster, auch fertig gebunden . . . . . von 1.45 an  
Kragenschoner weiß und grau . . . . von 2.50 an  
Hosenträger kräftiges Gurthand . . . . von 2.50 an  
Herrenhüte Haarfilz, steif und weich, nur neue Formen und Farben . . . . .  
Knaben-Matrosenmützen in großer Auswahl . . . . . von 6.25 an

## Herren - Kleidung

Herren-Anzüge grau, braun, blau, in verschiedenen Macharten am Lager  
Winter-Paletots aus guten dunkelgrauen und schwarzen Stoffen, ein- und zweifach, mit Samtkragen  
Winter-Ulster elegante Formen, teils lose weite Rücken, teils mit Gurt und Falten gearbeitet  
Loden-Mäntel aus gutem grauem und olivem Strich-Loden, imprägniert, viele Preislagen  
Herren-Sport- u. Gelpelze  
Pelzgefütterte Westen in verschiedenen Ausführungen

## Strumpfwaren

Damenstrümpfe Flor, schwarz . . . 1.75 3.25  
Damenstrümpfe Flor, schwarz, mit Seidenglanz . . . . . 3.75 4.50  
Damenstrümpfe Seide, schwarz . . . 7.50 9.50  
Herrensocken Baumwolle, makofarbig 75 Pl. 1.10  
Herrensocken Baumwolle, schwarz 95 Pl. 1.10  
Herrensocken Baumw., farbige gemust. 1.10 1.75  
Herrensocken Flor, farbige gemustert 1.60 3.50  
Herrensocken Kunstseide, farbige . . . . . 3.75

## Trikotagen

Herren-Unterjacken fein, farbige . . . 1.65  
Herren-Hemdho sen Baumw., Halb-, u. rein. Wolle  
Damen-Schlupfhosen Seide 13.50 25.00  
Damen-Untertailen mit gehäkkeltem Einsatz . . . . . 1.65-1.90

## Besondere Abteilung für Maß-Anfertigung

Eigene Werkstätten / Garantie für guten Sitz.

## Drogen-Abteilung

Fußbodenglanzack mittelbraun, gut trocknend . . . . . Kilo-Dose 6.00  
Coro-Noleum hervorragendes, gift-freies Desinfektionsmittel, zu verwenden anstelle v. Lysoform, Creolin, 50 Pl. 1.00 3.00  
Lysol . . . . . Flasche  
4-Kilo-Blochkanne . . . . . zu 12.00

\*Künstlicher Zitronensaft als Erfrischungsgetränk und für Speisen, Flasche . . . . . 50 90 Pl. 1.50 2.75  
\*Malz-Extrakt \*nur Leipziger Str.  
Medizinische, aromatische und Blütenduftbäder flüssig, in Tabletten- und in Pulverform

## Lebensmittel-Abteilung

Mittagsfische in brauner Tunko 1/2-Dose . . . . . 6.00  
Gewürzgerken . . . . . 4-Liter-Dose 7.35  
Salatsoße } Flasche  
Gewürzsoße } 1.80 4.60 6.95  
Klippfische im Ganzen . . . . . Pfund 2.50